

Akte, Raubtiere, Zeitmesser

Ausstellung zum 10. Geburtstag der Dresdner Sezession im Landtag

Mit allen Mitteln der Kunst verführt der Sächsische Landtag derzeit seine Besucher. An- und aufregende Malerei, Grafiken, Plastiken und Objekte von 17 Künstlerinnen zeigt die Ausstellung „10 Jahre Dresdner Sezession 89“ im Bürgerfoyer. Frisch, lebendig, leidenschaftlich, phantasiereich, widerborstig und provozierend präsentiert sich diese Jubiläumsausstellung der bisher einzigen Gemeinschaft künstlerisch freischaffender Frauen in der sächsischen Kunstgeschichte.

„Die Sezession will Sinn und Sinnlichkeit mit ihrer Kunst verbinden“, sagte Kunstwissenschaftlerin Karin Weber, Gründungsmitglied der „Sezession 89“. Dieser Idealismus halte die Künstlerinnen-Gruppe trotz aller Widerstände zusammen.

Doch ganz ohne öffentliche Förderung sind ihre Kunstaktionen in der Stadt und internationale Ausstellungsprojekte nicht machbar. Die sächsische Gleichstellungsministerin Friederike de Haas sagte den Sezessionistinnen „weitere Unterstützung“ zu. Die Gruppe lebt von der Vielfalt der Handschriften, Generationen, Lebensanschauungen. Temperamentvoll und gefühlsintensiv sind die großformatigen Bilder von Angela Hampel über Liebe, Kälte und Gleichgültigkeit in Beziehungen. Leichtfüßig balanciert auf dem Werk daneben eine weiße Katze über zwei spitze Clownshüte. Weiße Frauenakte und Torsi, umwickelt mit Bandagen in Zeichnungen und Plastik aus dem Zyklus „Gefesselt - entfesselt“ zeigt

Christine Heitmann. Teils figürlich und abstrakt sind die gezeichneten Paare von Ulrike Triebel, von dunkler, feuriger Schönheit ihre „Glücklichen“. In großen, warmen und kühlen Farbdickichten läßt Kerstin Franke-Gneuß Gefühlszustände wie „Hitze“, „Stille“, „erneut“ und „sie fliegt“ spüren. Leuchtend farbig, lichtdurchflutete Baum-Landschaften

anzutreffen. Gudrun Trendafilov vereint Kraft, Hintersinn und Poesie in ihren Bildern, filigrane Seidenstickerei auf Papier zeigt Annerose Schulze, die Bildhauerin Christa Donner einen kerbenreichen Sandstein-Akt. Faustkeile in weiblicher Form stellt Gabriele Reinemer aus.

Witzig regt die Uhr-Installation „... mahl-zeit“ mit verschnürtem Zeitmesser, Teller und Besteck zum Nachdenken über den Zeit-Begriff an. Die Figur eines Jungen am Marmor-Pool gestaltete Thea Richter. Zum Anbeißen schön ist das wildmännige, auf durchsichtig-zartem Knochengestell stehende „Kleine Raubtier“ von Petra Graupner.

Als nächstes plant die „Dresdner Sezession 89“ einen Jubiläums-Katalog zum 10jährigen Bestehen, um ihn zu drucken bedarf es noch wohlwollender Sponsoren.

Die Ausstellung im Sächsischen Landtag, Holländische Straße 2, ist noch bis 29. April zu sehen.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Sonnabend und Sonntag 10 bis 16 Uhr.

Lilli Vostry

Ausstellungen zum „100.“ von Sinkwitz

Zwei Ausstellungen in Dresden sind dem Maler und Graphiker Paul Sinkwitz gewidmet, der am 29. März 100 Jahre alt geworden wäre: in den Deutschen Werkstätten Hellerau, Moritzburger Weg 67, sowie „Paul Sinkwitz - Themen zur Bibel“ im Kirchsaal des Diakonissenkrankenhauses, Holzhofgasse 29.

ten malte Gerda Lepke und von Leonore Adler stammen die urwüchsigen, geheimnisvollen Natur- und Geisterwelten. In den farbfrohen Bildern von Mandy Herrmann-Armouche ist alles in Bewegung, Pendel, Wellen und Energiefelder.

Skurille Stilleben mit Geschirrbereichen arrangiert Karin Heyne in ihrer Farbserigrafie „Ist=gleich“. Von Reiseeindrücken in „Istanbul“, einem unromantischen „Strandsegel“ und einem irrationalen „Bumerang“ kündigen die Zeichnungen von Petra Vohland. Sensible Porträts stellt Bärbel Kuntsche vor. Rätselhafte Farb- und Linienspiele sind bei Tanja Zimmermann und Kerstin Quandt